

BZÄK ergreift Initiative:
Dentalbranche gründet Rat zur freiwilligen Selbstkontrolle 2

AG „Alternative Wirtschaftspolitik“:
Beamte in die GKV 2

Zahnersatz aus Polen für die Bundeswehr:
„Fertigung nur teilweise nach Polen verlagert“ 3

Zahnmedizin

Neues Fluorchinolon wirkt auch gegen odontopathogene Erreger:
Da schützt auch kein Biofilm mehr 9

Modifizierte Schnittführung:
Deutlich geringerer Anteil von Dehiszenzen 9

Praxis aktuell

DGZ-Tagung in Leipzig:
Endodontie als Schwerpunktthema 5

Symposium „Prophylaxe in der Kinderzahnheilkunde“:
Eltern und Kinder anleiten und motivieren 10/11

Tipps für ein erfolgreiches Management des Praxisalltags (6):
Die Preisfindung in der privat orientierten Zahnarztpraxis 12

Reiseseite 8

Sonderteil Seminare und Fortbildung 13/16

Exklusiv bei
Gmds
www.gmds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

Bewertung in Euro her“ Berufspolitik Leute, d unseren Alltag noch k

Innerzahnärztlich kennzeichnen harte Auseinandersetzungen die Vorbereitungen zur Bema-Umstrukturierung, für die am 19. Juli 2002 im erweiterten Bewertungsausschuss eine entscheidende Sitzung stattfinden wird. Eine Entscheidung zur Bema-Neubewertung ist jedoch unwahrscheinlich, da zwei unterschiedliche Modelle der Krankenkassen und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) vorliegen. Auch das Bundesministerium für Gesundheit will vor der Bundestagswahl nicht mehr von seiner gesetzlichen Möglichkeit, eine solche Neubewertung durchzusetzen, Gebrauch machen.

Die Krankenkassen haben entsprechend ihrer Zeitmessstudien (die DZW berichtete mehrfach und ausführlich) eine Beschlussvorlage für die Sitzung des erweiterten Bewertungsausschusses vorbereitet. Darin soll der heutige Bema weitgehend – bis auf einige präventive Maßnahmen für Erwachsene – wie bisher in Kraft bleiben.

KZBV-Modell noch sehr oberflächlich beschrieben

Auf der Basis des heutigen Budgets sollen aber konservierend-chirurgische Leistungen um 10 bis 15 Prozent aufgewertet werden, dafür die Kieferorthopädie, der Zahnersatz (vor allem im Bereich der Einzelkronen) und Parodontaltherapien, soweit sie als delegierbare Leistungen erbracht werden können, abgewertet werden.

Die KZBV will ein „Demonstrationsmodell“ auf der Grundlage der Neubeschreibung der Zahnheilkunde, wie sie von der Wissenschaft (Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde) mit mehr als 600 Behandlungsansätzen erarbeitet worden ist, für eine Neustrukturierung eines Bema auf der gesetzlichen Grundlage einer „präventionsorientierten minimal-invasiven Versorgung“ präsentieren. Dieses ist allerdings auch nach einer Klausurtagung der KZBV ein immer noch sehr oberflächlich beschriebenes Modell für einen neuen Bema, da vor allem die Bewertung anhand betriebswirtschaftlicher Daten fehlt. Um die Vorgabe zu erfüllen, den Bema auf der kommensneutral umzustrukturieren (das heißt, das vorhandene Budget darf nicht überschritten werden) (Fortsetzung auf Seite 4)

Im Großen und Ganzen sei man mit den Hamburger Körperschaften – Kassenzahnärztliche Vereinigung und Zahnärztekammer – recht zufrieden. „Die leisten alles in allem ganz gute Arbeit, auch nach außen hin“, so der Grundtenor des Zahnärztetammtischs, den DZW-Chefredakteur Jürgen Pischel Anfang Juni in Hamburg besuchte.

Diese Zufriedenheit ist vielleicht auch Ausdruck dessen, was man die Hamburger Verhältnisse nennt: Der KZV-Vorsitzende Dr. Eric Banthien ist zugleich Vorsitzender der Interessengemeinschaft Zahnärztlicher Verbände (IGZ), der Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels zwar Freiberufler, davon in seinem Alltagsgeschäft anscheinend aber relativ unbeeinträchtigt, alle Gruppierungen arbeiten eng zusammen.

Das übergeordnete Thema lautete „Was kann und soll der Zahnarzt von seinen Körperschaften erwarten?“ Sicher könne man bei den Körperschaften noch vieles verbessern, so die Stammtischgäste, die überwiegend der Initiative Z 2000 angehören. Hervorgehoben wurde der gut organisierte BuS-Dienst, auch die Öffentlichkeitsarbeit sei recht gut, die Zahnärzte bei Publikumsver-



anstaltungen durchaus präsent. Gelobt wurde das Engagement in Sachen Mängel und Gutachten, immerhin 95 Prozent aller Patientenbeschwerden könnten so geregelt werden. Auch die Infoline und das Sorgentelefon für die Patienten komme gut an und sei hilfreich. Gute Resonanz habe auch ein GOZ-Seminar zur Förderung

Die DZW mit neuem Auftritt im Internet

Wer seit Montag bereits einmal unter www.dzw.de ins Internet geschaut hat, wird es schon bemerkt haben: Die DZW – Die Zahnarzt Woche präsentiert sich mit einem neuen Internetauftritt im World Wide Web.

Zur Internationalen Dental-Schau 1999, vor nunmehr drei Jahren, sind wir zum ersten Mal online gegangen. Seitdem hat die Zahl der Internetnutzer rasant zugenommen, auch für viele Zahnärzte, Zahntechniker, die Dentalindustrie und den Dentalhandel ist das Internet zum alltäglichen Informationsmedium geworden. Wir merken das an den hohen

wöchentlichen Zugriffszahlen auf unsere Seiten, vor allem am Dienstag und Mittwoch, und freuen uns über das große Interesse an der DZW.

Wie gewohnt bieten wir am Dienstag, einen Tag vor dem Erscheinungstermin der gedruckten Ausgabe, eine Auswahl der Beiträge der aktuellen Ausgabe (Fortsetzung auf Seite 3)

Die Zahnaktion
... und zwar vom 8. bis zum 29. Juli 2002.
Die DZW erscheint zu folgenden Terminen:
- Ausgabe 31/2002 am 24. Juli 2002
- Ausgabe 32/2002 am 31. August 2002
Die Zahnaktion wünscht allen Lesern erholsame Urlaubstage.

Generationsw
jetzt zum Dreieck
Sparen Sie bis Besondere at
Mehr Informationen bei Ihrem Sirona-Fachhändler oder unter Hotline 01 80 1 88 99 00. Es lohnt sich!